



# Australien: Eine Weinbaunation macht mobil

Der Weinbau ist verantwortlich für eine der grössten Erfolgsgeschichten der australischen Landwirtschaft. Zwischen 1993 und 1999 wuchs die Rebfläche des Kontinents von 67'000 ha auf 123'000 ha, und die Zahl der Kellereien nahm von 800 auf 1200 zu. Im selben Zeitraum verdoppelte sich die Weinproduktion auf fast 8 Mio. hl, und die Exporte kletterten auf 2,6 Mio. hl. 1999 wurde zum ersten Mal in der Geschichte mehr als eine Million Tonnen Trauben geerntet. Gleichzeitig stieg der Verkaufswert des exportierten Weins über die Schwelle von einer Milliarde australischer Dollars (A\$ 1 ≈ Fr 1) – und die Wachstumsrate ist immer noch 25% pro Jahr.

MARKUS KELLER, NATIONAL WINE & GRAPE INDUSTRY CENTRE,  
CHARLES STURT UNIVERSITY, WAGGA WAGGA, AUSTRALIEN

Obwohl Australien erst für 2,3% der Weltweinproduktion aufkommt, ist es heute wertmässig das viertgrösste Exportland hinter Frankreich, Italien und Spanien und mengenmässig das fünftgrösste hinter Chile. Der Grossteil der Lieferungen geht in die übrige englischsprachige Welt sowie das nördliche Europa, doch auch die Schweiz gehört zu den zehn Hauptabnehmern (Tab. 1). Weil die Traubenlieferungen mit der rasanten Verkaufsentwicklung nicht Schritt halten konnten, hat die Branche in den 90er Jahren über A\$ 1,5 Milliarden in Neupflanzungen investiert. Die Rebfläche nahm dadurch jedes Jahr um rund 5000 ha zu – und steigt weiter. Nachdem anfänglich vor allem die weissen Gewächse Chardonnay und Sémillon stark ausgedehnt wurden, geht heute der Grossteil der Neuanlagen auf das Konto von roten Sorten, insbesondere Shiraz (Syrah), Cabernet Sauvignon und Merlot. Überraschenderweise machen weisse Trauben noch immer 60% der Erntemenge aus (Tab. 2), obwohl Australien heute in erster Linie für seine kraftvollen, fruchtigen Rotweine bekannt ist. Bis zu Beginn der 70er Jahre waren es allerdings noch vor allem mit Alkohol angereicherte Süss-

**Tab. 1:**  
**Die Hauptexportmärkte für australischen Wein (1999).**

Land	Menge (Mio. l)	Wert (Mio. A\$)
England	127,7	548,9
USA	42,4	256,2
Neuseeland	22,4	67,5
Kanada	9,9	56,9
Deutschland	6,8	29,8
Holland	6,5	30,6
Irland	6,2	33,3
Schweden	5,6	17,6
Japan	4,6	25,4
Schweiz	3,9	23,5

(Quelle: Australian Wine and Brandy Corporation)

**Tab. 2: Die Spitzenreiter unter den Weintrauben Australiens (1999).**

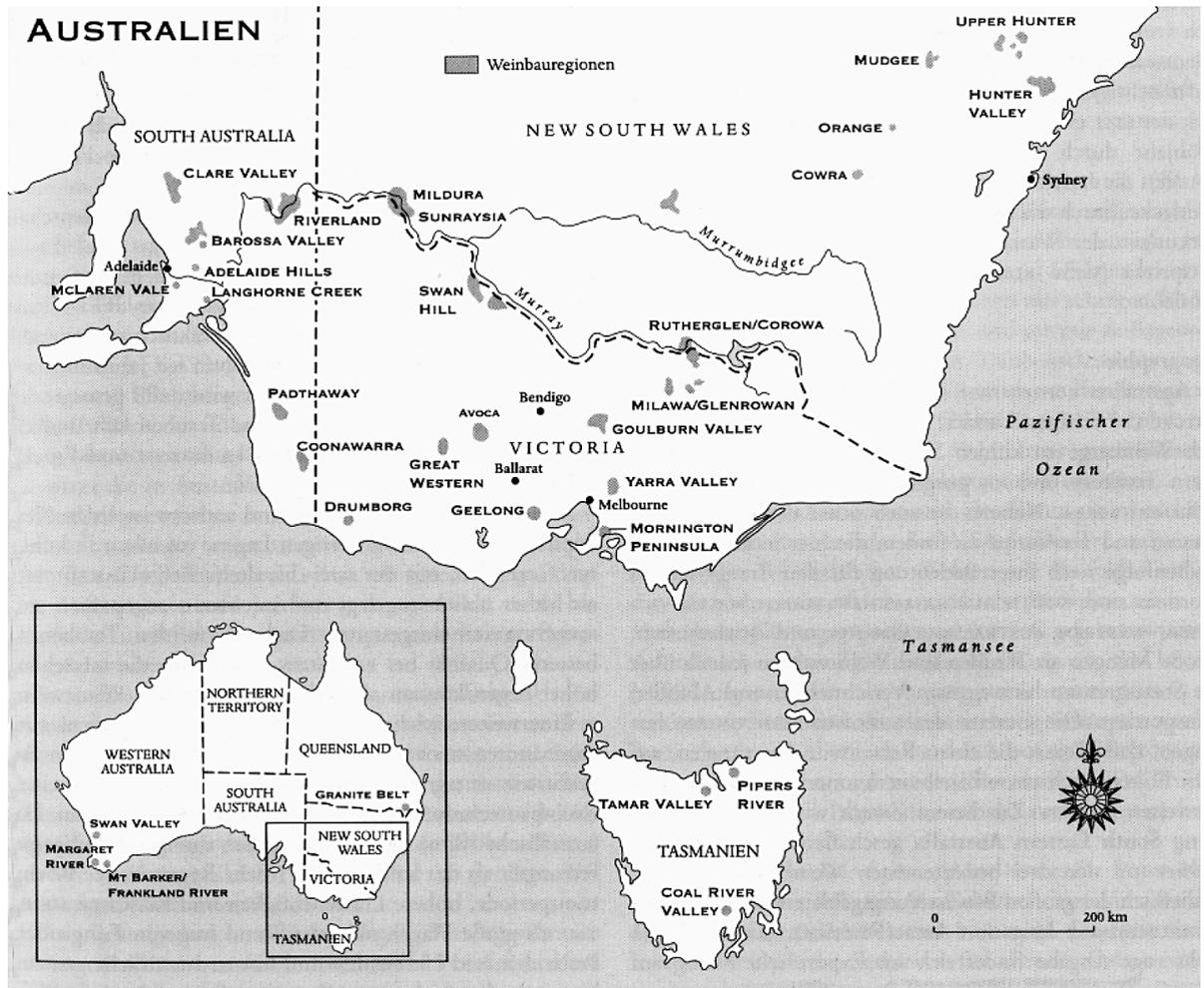
Sorte	Fläche (ha)	Produktion (Tonnen)	Anteil an Gesamtmenge (%)
Rotweinsorten	67'925	473'995	40,4
Shiraz (Syrah)	25'596	207'103	17,6
Cabernet Sauvignon	21'169	133'363	11,3
Merlot	6'387	33'344	2,8
Grenache	2'255	24'676	2,1
Ruby Cabernet	1'978	20'663	1,8
Andere	10'540	54'846	4,6
Weissweinsorten	54'990	703'615	59,6
Chardonnay	16'855	235'945	20,0
Sémillon	6'044	89'437	7,6
Colombard	1'333	40'592	3,4
Riesling	3'347	30'875	2,6
Sauvignon blanc	1'904	23'327	2,0
Andere*	21'281	283'439	24,0
<b>Total</b>	<b>122'915</b>	<b>1'177'610</b>	<b>100,0</b>

(Quelle: Australian Bureau of Statistics)

\*Davon waren 17'432 ha oder 208'953 Tonnen so genannte Vielzwecktrauben (vor allem Sultana und Muscat d'Alexandrie), die auch als Rosinen oder Tafeltrauben verwendet werden können, aber häufig in billigem «Chardonnay» oder «Riesling» enden.

weine, die später von billigen Massenweinen im Tretrapak abgelöst wurden, welche ihrerseits mehr und mehr von immer teureren Tafelweinen verdrängt werden.

Ganz beiläufig hat dieses explosionsartige Wachstum innert weniger Jahre Tausende von neuen Stellen in Weinbau, Weinbereitung, Vermarktung sowie an- und nachgelagerten Sektoren geschaffen. Mehrere tausend neue Arbeitsplätze werden in den nächsten Jahren noch dazukommen. Damit hat der Weinbau praktisch im Alleingang die Abwanderung junger Australier von den ländlichen Gebieten in die bestenden Millionenstädte an der Küste merklich gebremst und die regionalen Zentren im Landesinnern wieder zum Blühen gebracht. So ist beispielsweise die Firma A&G Engineering in Griffith heute Australiens zweitgrösster Abnehmer von rostfreiem Stahl, von dem sie jährlich weit über 1000 Tonnen zu Tankanlagen und Kellereierichtungen verarbeitet.



**Probieren geht mit studieren**

Hinter der phänomenalen Erfolgsgeschichte zu einer Zeit sinkenden Weinkonsums in Europa stecken eine gute Ausbildung, solide Forschung, das weitgehende Fehlen von restriktiven Regulationen und cleveres Marketing. Die Universität von Adelaide und die Charles Sturt Universität (CSU) in Wagga Wagga sind die beiden Hauptanbieter von Studiengängen für die Weinbaubranche. Die traditionelle und prestigeträchtige Uni Adelaide wurde in den letzten Jahren von der erst 1989 gegründeten CSU überholt, die mit ihrem innovativen Fernstudium hervorragend auf die Bedürfnisse der expandierenden Industrie abgestimmt ist. Viele der beinahe 900 in Weinbau und Önologie eingeschriebenen CSU-Studenten sind Neueinsteiger, aufstrebende Traubenproduzenten und «Winemaker», die sich ihr Rüstzeug berufsbegleitend holen. Damit ist die ländliche Uni innert zehn Jahren zur weltgrössten Weinbauschule angewachsen.

1996 publizierte die australische Weinbranche das Dokument «Strategy 2025». Darin eröffnete sie ihre Vision einer zukünftigen Produktions- und Exportsteigerung, samt Strategien, wie diese Ziele zu erreichen seien. Damals betrug der Gesamtwert aller Weinexporte gerade erst A\$ 180 Mio., aber das Milliardenziel für 2000 wurde bereits 1999 überschritten. Im Jahr 2025 will Australien Weine im Wert von A\$ 4,5 Milliarden exportieren und mit einem Marktanteil

von 6,5% die einflussreichste und profitabelste Weinexportnation der Welt sein. Zur Verwirklichung dieses Ziels verpflichtete sich die Industrie zu einer Forschungsabgabe von A\$ 2/t für Traubenproduzenten

**Tab. 3:**  
**Die landwirtschaftliche Produktion Australiens (1998).**

Sektor	Menge (1000 t)	Bruttowert (Mio. A\$)
Tierproduktion		11'944
Pflanzenproduktion		16'138
Gemüse		1'663
Früchte & Nüsse		2'701
Orangen	500	254
Äpfel	309	298
Birnen	153	109
Pflirsiche	65	54
Pflaumen	26	44
Aprikosen	20	31
Kirschen	7	28
Bananen	223	230
Ananas	123	37
Trauben	1'112	1'000
Weintrauben	871	
Rosinen	177	
Tafeltrauben	64	

(Quelle: Australian Bureau of Statistics)

und A\$ 3/t für Weinproduzenten. Der Betrag wird von der Bundesregierung im Verhältnis 1:1 aufgestockt, wodurch gegenwärtig jährlich etwa A\$ 10 Mio. in angewandte Forschungsprojekte einfließen. Dazu kommen weitere A\$ 13,6 Mio. Bundesgelder für nationale Weinbauforschungsprojekte mit siebenjähriger Laufzeit sowie eine Initiative namens «Strategische Industrie-Partnerschaft» des Australischen Forschungsrats. Dieses Programm finanziert ausschliesslich Projekte, die auch von einem Industriebetrieb unterstützt werden.

## Weites, dürres Land

Die enorme Ausdehnung Australiens ist beeindruckend. Mit 7,7 Mio. km<sup>2</sup> ist es beinahe so gross wie die USA (ohne Alaska) und ungefähr 50% grösser als Europa (ohne die ehemalige UdSSR). Der Kontinent liegt zwischen dem 10. und dem 43. südlichen Breitengrad. Bezogen auf die nördliche Hemisphäre würde er sich von Südspanien und Griechenland über das Mittelmeer bis tief hinein nach Nordafrika erstrecken. Die Distanz zwischen dem nördlichsten und dem südlichsten Punkt (ohne Tasmanien) beträgt über 3000 km, während sich die Ost-West-Ausdehnung über 4000 km erstreckt. Die Landmasse kann grob in drei Teile gegliedert werden: das Westliche Plateau, die Zentralen Tiefländer und das Östliche Hochland. Ein Blick aus dem All verrät als dominierendes Merkmal die Great Dividing Range, eine Berg- und Hügelkette, die sich entlang der Ostküste erstreckt und mit dem Mt. Kosciuszko (2228 m) den höchsten Punkt des Kontinents erreicht. Australien ist ein flaches Land; die mittlere Meereshöhe liegt knapp über 200 m. Im Verhältnis zu seiner Grösse ist es auch erstaunlich dünn besiedelt. Nur gerade 19 Millionen Einwohner verlieren sich im Jahr 2000 in der Weite, und mehr als die Hälfte von ihnen drängt sich in den fünf Küstenmetropolen Sydney, Melbourne, Brisbane, Adelaide und Perth.

Obwohl das australische Klima als mehrheitlich kontinental bezeichnet werden kann, sorgen die relativ warmen Meere rund um den Inselkontinent und die Abwesenheit grosser Gebirgsmassen dafür, dass extreme Temperaturschwankungen viel seltener sind als auf andern Erdteilen. Dennoch geniesst das Land eine erstaunliche Vielfalt an Klimazonen, von den tropischen Regionen im Norden über die Wüsten und Steppen im Innern bis zu den gemässigten Gebieten im Süden. Doch Australien ist auch bekannt als der trockenste Kontinent der Welt (mit Ausnahme der Antarktis). 80% des Landes erhält weniger als 600 mm Regen im Jahr und 50% sogar weniger als 300 mm. Ausserdem sind die meisten Böden flachgründig und unfruchtbar, mit Mangel an Phosphor oder Stickstoff. Viele Böden sind schlecht strukturiert und neigen zu Staunässe und weite Gebiete leiden unter Versalzung oder Versauerung. Diese Probleme limitieren vielerorts eine landwirtschaftliche Nutzung oder schliessen sie sogar ganz aus.

Von den 464 Mio. ha landwirtschaftlicher Nutzfläche wird knapp 10% kultiviert, der Rest dient als extensives Weideland für Rinder und Schafe. Trotz-



Neue Rebanlage soweit das Auge reicht, eine gewohnte Ansicht in Australien.



Keine Handarbeit beim Minimalschnitt: diese Reben in Mildura wurden seit 30 Jahren nicht mehr geschnitten; der Ertrag stieg und die Traubenqualität verbesserte sich.

dem ist der Gesamtwert der Pflanzenproduktion mit dem Getreidebau als unangefochtenem Spitzenreiter höher als jener der Tierproduktion (Tab. 3). Aber selbst in fruchtbaren Gebieten verunmöglichen die heissen, trockenen Sommer und hohen Verdunstungsraten in weiten Teilen eine rentable Landwirtschaft ohne zusätzliche Bewässerung. Der Grossteil des bewässerten Landes ist begrenzt auf ein riesiges Bassin, das durch die beiden grössten Flüsse Murray und Darling gebildet wird und Teile der Staaten Queensland, Neusüdwest, Victoria und Südaustralien abdeckt. Drei Viertel der Anbaufläche von Gemüse (inkl. Kartoffeln) und Früchten sind bewässert, selbst in den nördlichen Küstengebieten, die sich mit ihrem feuchten Sommer für den Anbau von Zuckerrohr und tropischen Früchten eignen. Australien ist zwar ein wichtiger Obst- und Früchteproduzent, kann aber wegen dem hohen Anteil an Handarbeit mit den Billiglohnländern in Südamerika und Asien nicht mehr mithalten. Da der Weinbau weitgehend mechanisiert ist, wuchs die Traubenproduktion (insbesondere Weintrauben, die über 75% der Erntemenge ausmachen) auch auf Kosten der übrigen Früchte-

produktion und stellt heute den Löwenanteil in diesem Sektor (Tab. 3).

### Tatsachen und Meinungen

Die klimatische Vielfalt des australischen Kontinents bedeutet ein enormes weinbauliches Potenzial. Wenige andere Länder eignen sich gleichermaßen für den Anbau von Tafeltrauben und Rosinen sowie die Produktion erstklassiger Weine aus heissen bis kühlen Klimazonen. Seit ihrer Ankunft im Hafen von Sydney im Jahr 1788 wurden Reben in vielen Teilen der südlichen Bundesstaaten gepflanzt, die sich durch Winter- und Frühlingsregen, einen trockenen, sonnenreichen Sommer (Tagestemperaturen typischerweise 25–35 °C) und frühen Herbst auszeichnen. Während in der Schweiz oft Kälte und mangelnder Sonnenschein Rebenwachstum und Traubenqualität limitieren, sind es hier Hitze und Wassermangel. Bewässerung ist deshalb aus kaum einem Rebberg mehr wegzudenken. Der europäische Weinbau tut sich mit der Bewässerung von Reben nach wie vor schwer aus Besorgnis, sie erhöhe den Ertrag und «verwässere» die Qualität. Solche Argumente kümmern die Australier nicht – sie haben gleichzeitig die Erträge und die Weinqualität gesteigert. 1999 lagen die landesweiten Durchschnittserträge bei 1,2 kg/m<sup>2</sup> für rote Sorten und 1,6 kg/m<sup>2</sup> für weisse Sorten, wobei berücksichtigt ist, dass 23% der bestockten Fläche noch nicht im Ertrag standen.

Südaustralien hat mit 43% immer noch die grösste Rebfläche, gefolgt von Victoria (26%), Neusüdwaales (23%) und Westaustralien (6%). Auf Queensland und Tasmanien entfallen nur 2% der Fläche. Die in Helvetien am besten bekannten Weinbauregionen sind sicher Barossa Valley (nordöstlich von Adelaide), Coonawarra (zwischen Melbourne und Adelaide) und Hunter Valley (nördlich von Sydney), obwohl man auch immer mehr von den neuen «cool-climate» Regionen (Tasmanien, Yarra Valley und andere) spricht. Mengenmässig weitaus bedeutender sind aber Gebiete wie Riverland, Sunraysia und Riverina, alle im heissen Landesinnern auf der Achse Sydney-Adelaide gelegen, wo zusammen 62% aller Trauben Australiens

geerntet werden. Bei weitem nicht jeder Wein, den eine Etikette aus dem Barossa Valley zielt, wurde aus dort gewachsenen Trauben gekeltert. Um die Qualität konstant zu halten und Jahrgangseinflüsse auszugleichen, ist der Transport von Trauben, Most und Grundweinen über 1000 km und mehr eine Selbstverständlichkeit, solange tiefe Energiepreise und staatliche Subventionen die Transportkosten niedrig halten. Die Herkunftsbezeichnung «South Eastern Australia» auf mancher Rückenetikette verrät denn auch, dass die Mehrzahl der Weine eine mehr oder weniger variable Strassenmischung aus Südostaustralien darstellt.

Trotzdem sehen sich die australischen Weinfirmer gerne als «clean and green» (sauber und grün). Gemäss Werbeangaben werden ihre Weine äusserst umweltbewusst produziert, sind rein und frisch und geniessen den Ruf von Sonnenschein, Jugend, Genuss und lässigem Lebensstil. Tatsache ist aber, dass firmenintern Worte wie Profit, Effizienz und Dividende solchen wie Umweltverträglichkeit, Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität weit übergeordnet sind. Dies zeigt sich auch in den unterstützten Forschungsvorhaben, die immer einen direkten finanziellen Nutzen nachweisen müssen. Eigentlich erstaunt dies nicht, wenn man bedenkt, dass 75% der Weinproduktion in den «Tankfarmen» von vier Giganten – Southcorp, BRL Hardy, Orlando Wyndham (gehört der französischen Gruppe Pernod Ricard) und Mildara Blass – stattfindet und die 20 grössten Firmen 97% des Exportvolumens unter sich aufteilen. Angesichts der zunehmenden Wasserknappheit und des Bodenverlusts durch Erosion, Strukturabbau, Verschlammung und Versalzung ist es aber bedenklich, wieweit «naturnahe» Werbung und «produktive» Realität auseinanderklaffen. Noch immer werden viele «Rebberge» als grossflächige Monokulturen betrieben. Mechanisierung vom Vollernter bis zum Minimalschnitt (eigentlich Nullschnitt) ist Trumpf, das Ziel sind weniger als 100 Arbeitsstunden pro Hektar und Jahr. Für ein Land mit solchen klimatischen Vorteilen steckt selbst die Integrierte Produktion noch in erstaunlich kleinen Kinderschuhen – mit durchschnittlich vier bis fünf Botrytis-Spritzungen pro Saison.

Die Konzentration im Weinsektor hat noch eine weitere unangenehme Nebenwirkung. Die grössten der fast 7000 Traubenproduzenten wurden zwar in den letzten Jahren zu Millionären, doch die Traubenpreise für die Ernte 2000 sind innert Jahresfrist um 30–40% gesunken – bei steigender Nachfrage. Dies zeigt einmal mehr, wie machtlos die Traubenlieferanten der geballten Marktmacht der Abnehmer gegenüberstehen. Wie vor Jahren in der Schweiz und andern Teilen Europas wird eine drohende Überproduktion bereits vorsorglich auf dem Buckel der Traubenproduzenten ausgetragen.

## RÉSUMÉ

### Australie: une nation de viticulteurs se mobilise

*La viticulture est à l'origine d'une des plus grandes histoires à succès de l'agriculture australienne. Entre 1993 et 1999, la superficie des vignobles du continent s'est accrue de 67'000 ha à 123'000 ha et le nombre des caves de vinification a passé de 800 à 1200. Durant cette même période, la production vinicole a doublé pour atteindre près de 8 mio. d'hectolitres. En 1999, la récolte de raisins dépassait un million de tonnes pour la première fois dans l'histoire du pays. En même temps, la valeur marchande des vins exportés a franchi le seuil du milliard de dollars australiens (A\$ 1 ~ Fr 1) et le taux de croissance se situe toujours autour de 25% par an.*